

Mecklenburg-Vorpommern

Nachrichten

Designpreis neu ausgelobt

SCHWERIN Mecklenburg-Vorpommerns Unternehmer sollen kreativer werden. Dieses Ziel verfolgt der jetzt neu ausgelobte „Lilienthal-Designpreis“, erklärte Wirtschaftsminister Harry Glawe (CDU) gestern in Schwerin. Der Preis richte sich an Unternehmer, Designer und Produktentwickler aus Mecklenburg-Vorpommern, ein Nachwuchspreis hingegen an Studenten, Auszubildende und Absolventen der Hoch-, Fach- und Designschulen. Bewerbungen seien bis Ende August möglich. Die Preise sollen im Dezember vergeben werden.

„Jedermann“ barrierefrei

WISMAR Gehörlose können erstmals eine komplett barrierefreie Aufführung des Theaterstücks „Jedermann“ am 1. August (16 Uhr) in der Wismarer Kirche St. Georgen erleben. Damit starte ein in Deutschland einzigartiges Modellprojekt, das jährlich wiederholt werden soll, teilte Projektleiter Andreas Conrad gestern mit. Die auf der Bühne gesprochenen Texte sollen live in Gebärdensprache und in Schrift übersetzt werden. Zusätzlich sollen technische Hilfsmittel wie Großmonitore und Hörschleifen zur Verfügung stehen. Die Aufführung erfolgt im Rahmen der vom 3. Juli bis 8. August in der Georgenkirche laufenden „Jedermann“-Festspiele.

Das größte Wunder

Regine Marquardt verteidigt auch heute noch umstrittene Entscheidung im Ministeramt / Teil 9



SCHWERIN Nach ihren Gedanken an die Wendezeit befragt, wird die sonst eher leise und nachdenklich wirkende Regine Marquardt nahezu euphorisch. „Die Wende war im besten Sinne des Wortes ein Wendepunkt in meinem privaten und politischen Leben und das größte Wunder meines Lebens. Ich bin unheimlich dankbar, dabei gewesen zu sein und mitgestalten zu können. Und sie kam auch gerade noch rechtzeitig für unsere Kinder“, meint die Theologin, die von 1990 bis 1993 Herausgeberin und Chefredakteurin der ersten unabhängigen Wochenzeitung der DDR „Mecklenburger Aufbruch“ war. Auch die Tätigkeit als Journalistin, meint sie mit leuchtenden Augen, war ein „wahnsinnig spannendes Erlebnis“.

Anfangs engagierte sich Marquardt im Neuen Forum, schloss sich aber später der SPD an. Das sei angesichts des sozialdemokratisch geprägten Elternhauses eine logische Konsequenz gewesen und wurde auch von handelnden Personen und politischen Inhalten geprägt, erklärt sie. Eine Mitgliedschaft in der CDU habe sie nie auch nur im Ansatz in Erwägung gezogen. Für etwas politisch naiv hält Regina Marquardt aber ihre anfängliche Einstellung, dass man angesichts der rasanten gesellschaftlichen Entwicklung eine refor-



Für Ex-Kultusministerin Regine Marquardt war die Wende ein unvergessliches Erlebnis. FOTO: RAGWITZ

mierte DDR hätte schaffen können.

Ihren Einstieg in die aktive Landespolitik verdankte sie übrigens Harald Ringstorff (SPD), der sie in sein Schattenkabinett berief. „Ich bin also gefragt worden, und habe mich nicht etwa beworben. Nach kurzem Überlegen habe ich ja gesagt und habe diesen Schritt keine Sekunde bereut“, stellt Marquardt klar. 1994 trat sie in das Kabinett Seite II ein und wurde Nachfolgerin der damaligen Kulturministerin Steffie Schnoor. Befragt, was sie von Schnoor unterschieden hat, antwortet sie nur salomonisch: „Ich bin eine völlig andere Person. Keine Besserwisserin, sondern eine neugierige Frau. Aber ich kommentiere und beurteile weder die Politik meiner Vorgänger noch meiner Nachfol-

ger.“ Erst nach ihrer Berufung als Ministerin jedoch, trat sie auch in die SPD ein.

Nicht aus der Reserve locken lässt sich Marquardt auch heute noch nicht zum Stich- und Reizwort „Lehrerpersonalkonzept“, das unter ihrer Ägide gegen massive Widerstände durch- und umgesetzt wurde. „Ich übernehme dafür die volle Verantwortung, weil dieses Konzept absolut notwendig, beispielgebend und alternativlos war. Ohne dieses mit Arbeitszeitkürzungen verbundene Projekt wären für viele Pädagogen Kündigungen und Arbeitslosigkeit die Folge gewesen“, rechtfertigt sich die frühere Kultusministerin. Es sei seinerzeit dringend notwendig gewesen, unter dem Aspekt „Teilen“ zu denken und damit auch sozialdemokratische Positionen

umzusetzen. Marquardt: „Man muss eben auch einmal unpopuläre Entscheidungen durchsetzen.“ Heutige Behauptungen, dass das Lehrerpersonalkonzept parteienübergreifend kritisiert und abgelehnt wurde, kann sie schwer nachvollziehen. Die CDU/SPD-Koalition jedenfalls hätte es geschlossen mitgetragen. Dass sich Vorgängerin Schnoor offen gegen dieses Konzept ausgesprochen habe, lässt sie dagegen unkommentiert. Im Übrigen, ergänzt Marquardt, brauche jede Zeit eigene Antworten, die nur in dieser Zeit gegeben werden können.

Nach ihrem Ausscheiden aus dem Ministeramt 1998 wurde Regine Marquardt Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung (LPB) und Vorsitzende der Ernst-Barlach-Stiftung. Letzteres ist sie immer noch. Diese Posten waren für sie abseits aller Versorgungsmentalität. Marquardt: „Meine weitere Tätigkeit ergab sich einfach aus dem, was ich zu allen Zeiten getan habe. Das reicht von sozio-kultureller Bildungsarbeit bis hin zu nahezu ständiger Beschäftigung mit Kultur und Bildung.“

Heute ist für die Mittsechzigerin alles etwas ruhiger geworden. Trotz verschiedener Ehrenämter ist sie „Herin ihrer Zeit“ und ihr Buchhändler freut sich über ihre regelmäßigen Besuche ebenso wie ihre vier Enkelkinder, für die Oma jetzt mehr Zeit hat. „Nur das Reisen kommt gegenwärtig etwas zu kurz. Das holen mein Mann und ich nach“, verspricht sie.

Michael H. Max Ragwitz

Offizieller Start der Stiftung für das Ehrenamt

SCHWERIN Die von Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD) initiierte Ehrenamtsstiftung für Mecklenburg-Vorpommern hat gestern offiziell ihre Tätigkeit aufgenommen. Allerdings ist die Arbeitsfähigkeit noch deutlich eingeschränkt, da weder die Geschäftsräume bezugsfertig sind, noch die Geschäftsführung schon vollständig ist. Dem Vernehmen nach sollen der ehrenamtliche Stiftungsvorstand um die Greifswalder Richterinnen Hannelore Kohl und der von ihm berufene Geschäftsführer Jan Holze in dieser Woche zu einer ersten Beratung zusammenkommen. Die Stiftung soll aller Voraussicht nach ihren Sitz in Güstrow haben.

Die Stiftung soll nach den Worten Selingers vor allem kleinere Initiativen und Gruppen auf dem Lande unterstützen, Beratung bei Förderanträgen bieten und Netzwerke knüpfen. Als Gründungskapital gab das Land 200 000 Euro, hofft aber auf private Zustifter. Der jährliche Zuschuss des Landes soll von 2016 an 1,4 Millionen Euro betragen.

Die Opposition hatte vor allem den hohen Anteil der Personalkosten am Etat der Stiftung kritisiert.



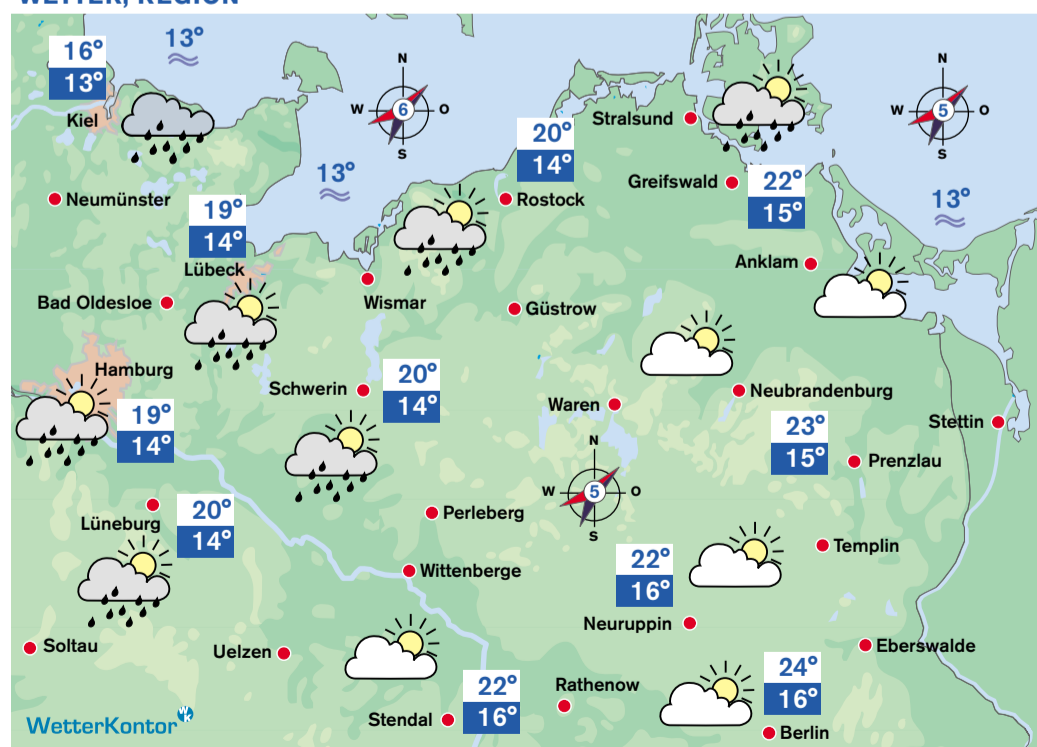
Der Vorstand der Ehrenamtsstiftung mit der Vorsitzenden Hannelore Kohl (l.), der Kommunalpolitikerin Heike Zumbink und Ex-Landtagspräsidenten Rainer Prachtl. FOTO: JENS BÜTTNER



Digital-Abo inkl. Tablet – muss man haben! Alle Geräte, alle Informationen unter:

www.svz.de/digital, www.prgnitzer.de/digital oder www.nnn.de/digital

WETTER, REGION



UNSERE REGION Die Wolken überwiegen, und teilweise fällt Regen oder Sprühregen. Die Sonne hat es schwer. 16 bis 24 Grad werden erreicht. Die Gefahr von Sturmböen steigt.

WINDVORHERSAGE Südwest 5 bis 6, in Böen 7 bis 9, an der Kieler Bucht örtlich später bis 10. Weitere Aussichten für morgen: Südwest bis West erst 5, in Böen 6.

BIOWETTER Personen mit niedrigem Blutdruck und Neigung zu Herz- oder Kreislaufproblemen sollten heute möglichst auf körperliche Anstrengungen verzichten.

AUSSICHTEN Morgen wechselt sich die Sonne mit dichteren Wolken ab. Nur noch vereinzelt gehen Schauer nieder. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 16 und 18 Grad.

DEUTSCHLAND



VOR 100 JAHREN
wolkig, 23 Grad

Tag	Wetter	Temperatur	Monat	Monat
MITTWOCH	☁	18° max. 10° min.	SONNE	04:51 Uhr 21:35 Uhr
DONNERSTAG	☁	19° max. 11° min.	MOND	21:05 Uhr 05:09 Uhr
FREITAG	☀	24° max. 13° min.	MONDPHASE	02.06. 09.06. 16.06. 24.06.

EUROPA

